

Wir standen im:

Wirtschaftsnachrichten der IHK Mittlerer Niederrhein



www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

# magazin

Krefeld, Mönchengladbach,

Neuss und Viersen

Februar 2010



## Protection One: In Mitarbeiter investiert

Martell Schilling (zweiter von links) mit ProtectionOne-Mitarbeiter Marcel Hermes in der zentralen Leitstelle.

Als sich im Jahre 1997 die Tochtergesellschaft eines französischen Sicherheitsunternehmens mit einem neuartigen Überwachungssystem auf dem deutschen Markt meldete, galt sie zunächst als nicht ernst zu nehmender Exot. Inzwischen hat sich das System aus seinem Nischendasein befreit: Protection One – so heißt das Unternehmen, das zwischenzeitlich von einer US-Firma übernommen worden war und seitdem diesen Namen trägt – sichert heute in der gesamten Bundesrepublik rund 10.000 Unternehmen und ist nach den Worten von Geschäftsführer Martell Schilling „weiterhin auf Wachstumskurs“.

Im Unterschied zu herkömmlichen Sicherungssystemen setzt sich beim Auslösen eines Alarms nicht etwa ein Wachmann per Streifenwagen oder zu Fuß in Bewegung, um nach dem Rechten zu sehen: Protection One installiert Videokameras, Lautsprecher und Mikrofone, um

im Alarmfall aus der Zentrale sofort einen Bild- und Tonkontakt zum Ort des Geschehens zu haben. Ertappte Eindringlinge werden über Lautsprecher aufgefordert, ein Codewort zu nennen. Hören die Sicherheits-Mitarbeiter nicht das gewünschte Wort, teilen sie dem Eindringling mit, dass jetzt die Polizei alarmiert sei – mit dem Effekt, dass dem heimgesuchten Unternehmen meistens außer einem aufgehebelten Tür- oder Fensterrahmen kein Schaden entstanden ist.

„Von unseren Kunden wissen wir, dass unser System bei 93 Prozent aller Einbrüche weiteren Schaden verhindert“, berichtet Martell Schilling, der Protection One im Jahre 2003 zusammen mit anderen Gesellschaftern im Zuge eines Management Buy-Out aus dem US-Konzern herausgekauft hat. Ein großer Vorteil der Fernüberwachung ist auch, dass der Personalaufwand im Fall eines Fehlalarms minimal ist – „und 95 aller Alarme sind Fehlalarme“,

rechnet Schilling vor, der den Firmensitz des Unternehmens schon kurz nach der Gründung vom badischen Freiburg nach Meerbusch verlegt hatte. Von Hamburg bis München und Frankfurt bis Berlin hat das Unternehmen Niederlassungen. Von dort aus sind die Vertriebs- und Technikspezialisten auf kurzem Weg bei den Kunden, während die Fernüberwachung in der zentralen Leitstelle in Meerbusch wahrgenommen wird. Rund um die Uhr reagieren hier die Mitarbeiter sekundenschnell auf eingehende Alarme: „Die meisten kommen in den Morgenstunden, wenn ein Angestellter vergessen hat, beim Betreten der Firma die Alarmanlage auszuschalten“, verrät Schilling.

„Vor allem für unsere Mitarbeiter im Vertrieb waren die vergangenen Monate der Krise nicht gerade leicht“, erinnert sich der Geschäftsführer. „Sie hatten es schwer, neue Kunden zu akquirieren.“ Weil das Unternehmen aber Wert auf Mitarbeiter legte, die auch in schwierigen Zeiten motiviert blieben, hat Protection One nach Schillings Worten „die Fixgehälter um 40 Prozent erhöht“. Der Erfolg dieser Maßnahme ließ nicht lange auf sich warten: „Wir hatten im Herbst 2008 eine Umsatzdelle, aber heute sind wir wieder über dem Niveau, das wir vor der Krise hatten.“ Und: Seit 2008 wurden 15 zusätzliche Vertriebs-Experten eingestellt. Insgesamt 110 Mitarbeiter sind heute in Vertrieb, Technik und Verwaltung tätig. Weil die Investitionskosten für die moderne Überwachungstechnik nicht der Kunde, sondern das Sicherheitsunternehmen trägt, werden Service-Verträge über vier Jahre abgeschlossen. „Viele unserer Kunden sind bereits in der dritten Laufzeit.“ 2010 sollen die Umsätze um gut 30 Prozent wachsen. Schließlich – so Martell Schilling – „haben wir in unsere Mitarbeiter investiert, um gestärkt aus der Krise herauszukommen“.

Joachim Ludewig